

Eichelneße geleitet. Dieser Wasserbau hat viele tausend Thaler gekostet. Die Bürger mußten eine Zeitlang anderswo mahlen, und manchen Tag am Dämme mithelfen arbeiten. Wie der Bau am rechten Ufer fertig war, so konnte auch wieder gemahlen werden. Und da viel Hände daran gearbeitet hatten: so wurde auch der Bau in diesem Jahre noch fertig. Im Jahre 1799, den 25ten Febr., war ein großer und starker Eisgang, und das mittelste Joch der Reißbrücke wurde von den Eisschollen zerbrochen, und stürzte ein. Um die Communication mit der Stadt und der Vorstadt zu unterhalten, wurde anfänglich ein Kahn gemiethet, der die Leute über die Reißefuhr; hernach aber wurde in der Lücke der Reißbrücke, die das Eis gemacht hatte, auf 2 Rähnen ein Gerüste gedauet, worauf Bohlen gelegt wurden; und so konnte jedermann darüber gehen und fahren. Die Rähne waren vermittelst langer Seile an den noch stehengebliebenen Theilen der Brücke befestiget, damit sie nicht fortgehen oder ausweichen konnten. Das Gerüste stand so lange, bis die Brücke den 22ten März a. c. fertig war. Während des Brückenbaues ward der Kauf des Getraides und der Victualien in der Kloster-Vorstadt gehalten, und nachdem der Bau beendet war, waren die Markttage überaus volkreich.

